

**HANS HARTUNG**  
**Malerei – Geste – Befreiung**

**7. Dezember 2013 - 31. Januar 2014**  
**Vernissage 6. Dezember 2013, 19 Uhr**

*Setareh Gallery* gibt für den Zeitraum von beinahe zwei Monaten einen Einblick in das Oeuvre des Malers *Hans Hartung* (\*1904, Leipzig - †1989, Antibes). Eindeutig gehört Hartung zu den großen Namen des Informel. Gestische Malerei und Goldener Schnitt, Tachismus und Komposition, Freiheit und kalkuliertes Handeln; all diese scheinbar diametralen Begrifflichkeiten passen zum Schaffensprozess eines Malers, über den Werner Haftmann in seinem Aufsatz *Die großen Meister der Lyrischen Abstraktion und des Informel* festhält, er setze psychomotorische Energien in formale Vorgänge um. Die bekannte ‚Gewitteranekdote‘ veranschaulicht dies lebhaft. Um der Angst vor dem Gewitter zu entkommen, versucht das Kind durch schnelle Striche aufs Papier Blitz und Donner ebenbürtig zu sein:

Ich frage mich, ob ich im Grunde nicht eigentlich mehr Angst vor dem Krachen des Donners hatte als vor dem Blitz, der ihm voranging. ... Ich wollte sehen. Mehr noch: zeichnen. In einem meiner Schulhefte fing ich die zuckenden Blitze im Fluge ein. Noch vor dem Donnerschlag mussten ihre Zickzacklinien auf dem Blatt sein. So beschwor ich den Blitz.

Neben seinem Akademiestudium in Leipzig belegt Hartung Vorlesungen an der philosophischen Fakultät; Kunstgeschichte, Psychologie und Philosophie sind seine Wahlfächer. 1925 begegnet er Kandinsky, 1926 zeigt er sich beeindruckt von der *Internationalen Kunstausstellung* in Dresden. Seine intellektuelle Neugier führt ihn nach Paris, wo er das Studium der Malerei fortsetzt. Viele Reisen werden folgen. Gleichzeitig nimmt Hartung an ersten Ausstellungen teil. Infolge eines traumatischen Verhörs mit der Gestapo im Jahr 1935 kehrt er zusammen mit seiner Frau Anna-Eva Bergman Deutschland endgültig den Rücken, zieht nach Frankreich. Später wird er in der Fremdenlegion gegen Deutschland kämpfen.

Das bewegte Leben setzt sich nach dem Krieg fort. Hartung wird nach Kriegsende von beiden Nationen hoch dekoriert; die Bundesrepublik Deutschland verleiht ihm u.a. 1984 das *Große Verdienstkreuz mit Stern*. In Frankreich wird er 1989 zum *Grand Officier de la Légion d'Honneur* ernannt. Hartung ist früh Teilnehmer der bedeutendsten internationalen Kunstausstellungen der Nachkriegszeit. Dazu gehören die documenta I, II und III. Die Biennale di Venezia verleiht ihm 1960 den *Großen Preis für Malerei*.

Doch was machte Hartungs Malerei so interessant und prägnant? Was macht den Stil aus? Die Traumata der vergangenen Kriege bewirkten in der bildenden Kunst unter anderem die Einsicht, dass die Realität schlicht nicht mehr gegenständlich abbildbar war. Das Verbot der Abstraktion durch die Nazis mag noch dazu beigetragen haben, dass das Gegenständliche nach Kriegsende vorübergehend vollkommen obsolet wurde. Die Abstraktion wiederum geriet jetzt auf fruchtbarste Art zur Sprache eines neuen Aufbruchs.

Hans Hartung fertigt bereits in den 20er Jahren erste abstrakte Zeichnungen. In seiner Zeit in Frankreich ab den 30er Jahren und inmitten der Avantgarde entwickelt er darauf aufbauend vollkommen neue, gestische Formen der Abstraktion. Kennzeichen dieser neuen Abstraktion ist eine bis dahin unbekannte Subjektivität, die sowohl auf die École de Paris als auch später auf die deutsche Kunst vitalen Einfluss haben wird. Diese Subjektivität, zunächst impulsiv wirkend, geht eine Verbindung mit dem *spontane[n] Kalkül* ein, wie Hans-Werner Schmidt und Dirk Luckow 2007 konstatieren.

Wie treffend dieser zunächst widersprüchlich wirkende Begriff ist, belegen am besten die Zeichnungen, die Hartung als Entwurf für seine Arbeiten auf Leinwand anfertigte. Diese weisen auf die wohlüberlegte Gestaltung hin, die Grundlage seiner so spontan und ausdrucksstark wirkenden Gemälde ist.

Jede einzelne Arbeit, die Setareh Gallery in dieser Ausstellung zeigt, entwickelt eine unvermeidliche Intensität, der sich der Betrachter nur schwer zu entziehen vermag.

*HANS HARTUNG. Malerei – Geste – Befreiung* ist fünf Monate nach Gründung der Galerie bereits die dritte Ausstellung und zugleich die erste, die allein einem Künstler vorbehalten ist. Sie gibt Einblicke in alle Schaffensphasen Hartungs, angefangen bei den sehr selten gesehenen Arbeiten der 40er Jahre bis hin zum Spätwerk der 80er Jahre.

In dieser Zusammenstellung von Werken werden so viele Facetten sichtbar, dass die Einsicht nahe liegt, dass sämtliche Begrifflichkeiten lediglich eine Annäherung bleiben können. Die Komplexität und ungemene Frische in Hartungs Werk beeindruckt und sticht stets von neuem hervor.

## Ausstellungen (Auswahl)

- 2010 *Vom Esprit der Gesten – Hans Hartung, das Informel und die Folgen*, Kupferstichkabinett Berlin
- 2007–2008 *Spontanes Kalkül*, Museum der bildenden Künste, Leipzig und Kunsthalle Kiel
- 1980 Retrospektive zum 75. Geburtstag seiner frühen Werke im Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris
- 1975 Metropolitan Museum in New York
- 1974 Retrospektive zum 70. Geburtstag im Wallraf-Richartz-Museum, Köln
- 1969 Retrospektive, Musée National d'Art Moderne, Paris, Museum of Fine Arts Houston und Québec, Montreal
- 1962-1963 Retrospektiven in Zürich, Wien, Düsseldorf, Amsterdam und Brüssel
- 1961 *École de Paris*, Tate Gallery, London
- 1960 *Großer Preis für Malerei* der Biennale Venedig
- 1957 Kestnergesellschaft, Hannover, documenta II, Kassel
- 1955 documenta I, Kassel
- 1952 Kunsthalle Basel, Biennale Venedig
- 1948 Biennale Venedig
- 1938 *20th Century German Art*, New Burlington Galleries, London
- 1936 *Salon des Surindépendants*, Paris
- 1932 *Junge Malerei*, Galerie Flechtheim, Berlin
- 1931 Galerie Heinrich Kühl, Dresden